

**In diesen Tagen,**

den ersten des Jahres 2020, hat der **Iran - Konflikt** eine neue Dimension erhalten. Aber weiß wohl irgendjemand, **worum ist bei diesem Konflikt eigentlich geht?** Wir suchen in der Geschichte Lösungen für heutige Fragen, und in einer irrationalen Zahlenmystik machen wir mit runden Zahlen historische Wegmarken fest. Manchmal passt das überraschend gut. Wie hier mit 2500.

**Vor 2500 Jahren, im Jahr 480 v. Chr.** war die **Seeschlacht von Salamis**. Diese und die im Folgejahr (479 v. Chr.) von den Griechen ebenfalls gewonnene **Landschlacht bei Platäa** schlugen den Versuch des Ostens, Europa zu erobern, ab. Die Perserkriege waren beendet. Herodot (um 450 v. Chr.) stellt sein Werk *Historien* unter die Frage: **Was war eigentlich ihr Grund?** Herodot geht bereits über den Krieg zwischen Griechen und Persern hinaus und fragt: **Warum führen Europa und Asien überhaupt Kriege gegeneinander?**

Herodot nennt den Raub der Helena, der zum Trojanischen Krieg geführt habe. Unter gegenseitigen Schuldzuweisungen habe sich der Ost-West-Gegensatz bis in die Perserkriege fortgesetzt. Dieser Mythos gibt das Muster, nach welchem Abendland und Morgenland, **Europa und Asien sich unter gegenseitigen Schuldzuweisungen seit mindestens 2500 Jahren in einem nie endenden Kriege gegenüberstehen.** Mal siegte die eine, mal die andere Seite hin und her, her und hin. Bis heute. Das zeigt der folgende Abriss:

150 Jahre nach Herodot um 300 v. Chr. eroberte der Westen unter **Alexander dem Großen** den Osten. Dieser erholte sich um 200 n. Chr. unter dem neupersisches **Reich der Sassaniden**. Es kam mit Rom zu ständigen Parther- bzw. Perserkriegen. Mal siegte der Osten, mal der Westen. In einem **Blitzkrieg ohnegleichen überrannte der islamische Osten den Westen**. 622 war die Hedschra und schon 732 waren die Gotteskrieger in der Gegend von Poitiers. Dort wurden sie von dem Großvater Karls des Großen, **Karl Martell besiegt**. Aus den Angreifern wurden Angegriffene. Es kamen die Kreuzzüge. Der Westen eroberte **Jerusalem (1099)**. Und wieder wurden aus den Angreifern Angegriffene, nun umgekehrt: Der Osten, die Türken eroberten Jerusalem zurück (1187), vernichteten 1453 mit der **Eroberung von Konstantinopel** das Byzantinische und 1389 das Serbische Reich. 1529 und 1683 standen sie vor bis Wien. In der **Schlacht am Kahlenberge 1683** wurden sie zurückgeschlagen und das Pendel schlug in den Türkenkriegen zurück, bis **das Türkische Reich von den Siegern des 1. Weltkrieges 1919 zerschlagen war**. Mit der **Enteignung des Suezkanals (1956)** schlug das Pendel erneut um. Der Westen geriet in die Defensive. Die Abstände werden immer kürzer. Der Westen unter amerikanischer Führung inszenierte die Irakkriege. Und so weiter.....<sup>1</sup>

Es waren dieselben Kämpfe, nur die Völker, die sie austrugen, wechselten. Im Westen folgten auf die Griechen die Römer, auf diese die Byzantiner, dann kamen Franken und nach diesen die Briten und heute die Amerikaner. Im Osten traten an die Stelle der Perser erst die Araber, dann die Türken, heute die zu neuer Staatlichkeit gekommenen Perser. Auch die Feldzeichen wechselten. Im Westen war es einmal die Fahne mit dem Kreuz, heute trägt er das Banner von Freiheit und Demokratie vor sich her; im Osten flatterte das grüne Banner des Islam, heute

---

<sup>1</sup> Hierzu: Aden, Menno, in: Deutsche Geschichte, Sonderausgabe 4/ 2018. S. 108 - 128

verbunden mit dem Ruf nach Selbstbestimmung. Aber im Kern war es wohl immer derselbe Kampf . Die Handelnden wussten gar nicht, dass sie in einem mindestens seit 500 v. Chr. andauernden Krieg jeweils nur eine neue Staffel ausfochten.

**Das führt zurück zu Herodot: Worum geht es denn nun wirklich und eigentlich?** Haben wir im Westen und im Osten uns diese Frage in den 25 Jahrhunderten seit der Schlacht bei Salamis eigentlich jemals ernstlich gestellt? Das sollten wir doch mal tun. Vielleicht begeben sich Abendland und Morgenland einmal in eine Art Klausur.

**Deren Ergebnis könnte sein:**

- **Ein völkerrechtliches Regime schiedsrichterlicher Streitbeilegung.**
- **Eine von vom Abendland und vom Morgenland gemeinsam getragenes Kulturinstitut.**

M. A.

16. 1. 2020